

schen Texten gehören auch die Vita s. Bodardi des Nürnberger Fragments¹⁰ und Adso's De miraculis s. Waldeberti (Basel N I 3 Nr. 43).

Am ungewöhnlichsten ist das Fragment der Vita Willehelmi (Basel N I 3 Nr. 49). Es erzählt Ereignisse aus der letzten Lebenszeit des Grafen Wilhelm von Toulouse (bzw. Gellone), in großen Zügen ähnlich wie die entsprechenden Abschnitte in BHL 8916 (im wesentlichen ist das Schlußkapitel III zu vergleichen)¹¹, doch werden die Einzelheiten ziemlich anders dargestellt; der Basler Text endet mit einem Hymnus auf den heiligen Wilhelm, der sonst nicht bekannt zu sein scheint. Für die Beurteilung kommt erschwerend hinzu, daß in beiden Viten die (relativ wenigen) Fakten sich in einem frommen Wortschwall fast verlieren. Die wörtliche Übereinstimmung ist gering, wir haben es mit zwei stark voneinander abweichenden Versionen zu tun. Wahrscheinlich ist die Fuldaer Fassung die jüngere und aus der Bollandistenversion abgeleitet, denn ihr Vokabelschatz ist präziöser, und mindestens eine ihrer Episoden (ein Kampf mit dem Teufel? leider schlecht erhalten) hat keine Parallelen in dem Text der Acta Sanctorum. Dieser wird von der Forschung im allgemeinen in die Zeit um 1120/1130 gesetzt¹². Das Fuldaer Fragment müßte dann, wenn die hier vorgeschlagene Reihenfolge richtig ist, etwa zwischen 1130 und 1150 entstanden sein.

Im übrigen bietet es den Philologen eine besondere *crux* in dem Satz *nec etiam ei rubor obstat esse clibani furcifer atque glisis conamine summo*¹³. Hier stößt man sich zunächst an dem Wort *glisis*, das man allenfalls als Verschreibung (oder Nebenform) von *glis*, *gliris* = 'Haselmaus' deuten könnte. Es kommt hinzu, daß darüber das deutsche Interpretament *ouenkere* steht, anscheinend von derselben Hand wie der Haupttext. Auch die Vokabeln *assessus*, *calcionarius*, *clibana-*

10) Sirka HEYNE, Der heilige Bodardus in Geschichte und Legende, Rheinische Vierteljahrsblätter 58 (1994) S. 284-296.

11) AA SS Maii t. VI (28. Mai), ed. Ioannes CARNANDET (1866) S. 801-809.

12) Vgl. Ulrich MÖLK, La liturgie de saint Guillaume et la geste de Guillaume aux 11e et 12e siècles, in: VIII Congreso de la Société Rencesvals (1998) S. 353-357; Victor SAXER, Le culte et la légende hagiographique de saint Guillaume de Gellone, in: La chanson de geste et le mythe carolingien. Mélanges René Louis 2 (1982) S. 565-589. Zur historischen Persönlichkeit des Grafen Wilhelm von Toulouse vgl. Ulrich MÖLK, Ein Buch für den lebenden und ein Gedicht auf den verstorbenen Wilhelm, Mönch in Gellone, in: Mittelalterstudien Erich Köhler zum Gedenken, hrsg. von Henning KRAUSS und Dietmar RIEGER (1984) S. 218-228.

13) Für guten Rat in dieser Frage bin ich den Kollegen Ulrich Mölk / Göttingen und Rudolf Schützeichel / Münster sehr zu Dank verbunden.